

Lebensmittelrecht und Verpackungen in Europa (D, A, CH) - News und Trends

Agenda Tag 1 - Dienstag, 30.06.2015

16:10	Dr. Monika Tönneßen <i>Henkel AG & Co. KGaA</i> Klebstoffe für den Lebensmittelkontakt • Welchen Regelungen (D, A, CH) müssen Klebstoffe erfüllen? • Was kann typischerweise aus einem Klebstoff migrieren? • Beispiele für die Risikobetrachtung verschiedener Klebstoffe, angepasst an die jeweilige Anwendung
10:25	Heike Schwertke <i>Innoform GmbH</i> Leichtere Konformitätsarbeit durch optimale Kommunikation in der Lieferkette • Vorgaben vom Gesetzgeber hinsichtlich Kommunikation • Wie funktioniert das in der Praxis? • Vorschlag für einen systematischen Kommunikationsprozess
16:50	Dr. Johannes Bergmair <i>OFI Österreichisches Forschungsinstitut für Chemie und Technik</i> Statusbericht: Forschungsergebnisse zu hormonähnlichen Substanzen • Was sind hormonähnliche Substanzen in Verpackungen? • Was sind die Gefahren? • Stand der Forschung
9:30	Karsten Schröder <i>Innoform Coaching GmbH</i> Eröffnung und Einführung in die beiden Tage
11:45	Dr. Lutz Wittenschläger <i>Lebensmittel-Verpackungen</i> Schnittstellen von Lebensmittelverpackungen mit REACH, Biozidverordnung und anderen Vorschriften • Welche Vorschriften tangieren Lebensmittelverpackungen eigentlich noch? • Typische Fragen und Forderungen nach Bestätigungen der Verpackungsanwender an ihre Lieferanten
14:15	Dr. Andreas Grabitz <i>FCMExperts GmbH</i> Neue, relevante lebensmittelrechtliche Vorgaben in der EU, D, A, CH • Wie aus nationalen Alleingängen EU-Vorgaben werden können – andere (EU)-Länder, andere Sitten? • Wie Bisphenol A in Frankreich verboten wurde und nun weniger gefährlich eingestuft wird • Was wir daraus lernen können
14:55	Josef Sutter <i>hubergroup Deutschland GmbH</i> Die Druckfarbenverordnung - jetzt geht es los? • Das Regelwerk an sich • Neues für den Praktiker • Engpässe und Lösungswege
9:45	Dr. Hermann Onusseit <i>Onusseit Consulting</i> Sichere Bedarfsgegenstände, ein Weg zur sozialeren Nachhaltigkeit • Nachhaltigkeit - was ist das eigentlich? • Nachhaltigkeit und Verpackungen – ein Widerspruch? • Was zeichnet eine sozialere Nachhaltigkeit eigentlich aus? • Was haben sichere Bedarfsgegenstände mit Nachhaltigkeit zu tun?
12:25	Dr. Ralph Derra <i>ISEGA Forschungs- und Untersuchungsgesellschaft mbH</i> NIAS (non-intentionally added substances) in Papier und Papierverbunden • Was sind NIAS in Papier im Vergleich zu Kunststoff? • Wie kann ein Kaschierer oder Drucker NIAS in Verbundfolien beherrschen? • Wie entdecke und vermeide ich NIAS?
13:05	Gemeinsames Mittagessen
19:30	Gemütlicher, traditioneller Bierabend mit Abendessen in der Gaststätte Rampendahl
15:35	Päuschen

8:45	Frühstücksimbiss im Foyer und Registrierung
11:05	Pause mit Kaffee und Tee
17:30	Ausklang des ersten Tages und Vorbereitung auf s Rampendahl

Lebensmittelrecht und Verpackungen in Europa (D, A, CH) - News und Trends

Agenda Tag 2 - Mittwoch, 01.07.2015

11:40	Dr. Peter Mercea <i>FABES Forschungs-GmbH</i> Expositionsabschätzung anhand des FACET-Modells • FACET, ein ganzheitlicher Ansatz • Wie ermöglicht die FACET-Software Expositionsabschätzungen? • Aufbau und spezifische Merkmale des Migrationsabschätzungsmoduls der FACET-Software
13:00	Karsten Schröder <i>Innoform Coaching GmbH</i> Zusammenfassung • Die Höhepunkte kurz und prägnant
9:00	Dr. Frank Welle <i>Fraunhofer Institut für Verfahrenstechnik und Verpackung IVV</i> Typische Beeinträchtigungen der organoleptischen Eigenschaften durch Verpackungsmaterialien • Rechtliche Rahmenbedingungen als Grundanforderung für lebensmittelrechtliche Eignung • Geruchsschwellen und die Grenzen der Analytik • Verpackungsbedingte Fehleraromen
10:20	Dr. Karsten Hötzer <i>Kanton Aargau - Departement Gesundheit und Soziales - Amt für Verbraucherschutz</i> Praktische Umsetzung von lebensmittelrechtlichen Verordnungen in der Schweiz • Wie die Kantone die lebensmittelrechtlichen Vorgaben in den Unternehmen umsetzen • Die großen Schwachstellen der letzten Jahre als Beispiel • Anforderungen aus Sicht des Vollzugs
9:40	Dr. Beate Brauer <i>Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Münsterland-Emscher-Lippe (CUVA-MEL)</i> Erwartungen und Tipps seitens der Behörden hinsichtlich Konformitätsarbeit • Behörden denken anders – Unternehmer auch • Die Konformitätserklärung im Kunststoffsektor – Fallbeispiele • Andere Materialien – Erwähnenswertes
12:20	Dr. Thomas Gude <i>SQTS - Swiss Quality Testing Services</i> Migrationsbarrieren im Überblick • Warum werden Barrieren benötigt? • Was sind die Auswahlkriterien für eine Barriere? • Wofür, wogegen sollen Barrieren wirken? • Entwicklung eines Barrierentest-Standards (SVI-Projekte) • Fallbeispiele • Gibt es die ultimative Barrierelösung – ein Ausblick
11:00	Kaffeepause und 2. Frühstück
13:10	Gemeinsames Mittagessen und Ausklang der Veranstaltung
8:15	Frühstücksimbiss im Foyer